

PJ-Tertial in der Inneren Medizin in Neapel (Universitaria Federico ii)

Ich habe im Sommer 2025 ein PJ-Tertial über die Universität Federico ii auf der Station für Hämatologie/Hämostaseologie, sowie auf der Station für allgemeine Innere Medizin und Dyslipidämien.

Vorbereitung

Mir war im Vorhinein klar gewesen, dass ich ein PJ-Tertial in Italien absolvieren wollen würde. Dabei reizten mich besonders Städte, in denen kein Deutsch gesprochen werden würden, somit vielen viele Regionen wie Bozen oder Bruneck für mich weg. Ich bewarb mich im weiteren Initiativ per Mail an mehreren Universitäten. Dies gestaltete sich als schwierig, da oft nur sehr spärlich geantwortet wurde. Zu dem würden sich einige Universitäten in der Sommerpause befinden, und somit keine Praktika zulassen. Letztendlich erhielt ich eine positive Antwort vom Erasmus-Büro der Universität Federico ii in Neapel (es gibt hier 2 medizinische Universitäten). Ich bekam eine Liste mit Chefärzten der verschiedenen Fachbereiche der inneren Medizin. Hier musste ich nun selbstständig entsprechende Ärzte anschreiben und darum bitten „mein Tutor“ zu werden. Hat man hier einen Tutor gefunden, obliegt diesem die weitere Organisation. Dies bedeutet, dass man sein Erasmus Aufenthalt absolvieren darf, wann immer es dem Tutor passt. Dieser ist auch dafür zuständig, Dokumente wie das Learning Agreement auszufüllen. Unser Tutor delegierte dies an eine seiner leitenden Oberärztinnen, die uns folglich wirklich nett bei allem unterstützte. Wir mussten in diesem Zusammenhang weiterhin ein Zertifikat einreichen, dass sämtliche Impfungen, Titerbestimmungen, sowie einen Tuberkulosestest enthielt.

Unterkunft

Bezüglich einer Unterkunft hatte ich das örtliche Studentenwohnheim angeschrieben, diesem war jedoch ein Aufenthalt von 4 Monaten zu wenig. Somit mussten wir unabhängig davon etwas finden.

Die Suche fand vorwiegend über Facebook statt, hier traten wir einigen Gruppen bei, die sich mit Vermietungen und Studentenwohnoptionen befassten. Die Suche gestaltete sich hier sehr schwierig, da es auch nicht einfach war, Scam und wirkliche Angebote zu unterscheiden – insbesondere da die meisten Wohnungen natürlich ein Deposit wollten.

Schlussendlich fand ich eine WG, nahe dem als sicher geltenden Bezirk Vomero. Ich vereinbarte ein Treffen mit einem Freund vor Ort, der für mich überprüfte, ob es sich hier ebenfalls um einen Betrug handeln könnte. Schlussendlich entschied ich mich für diese Wohnung.

PJ an der Gasthochschule

Im Krankenhaus war unser Aufenthalt sehr organisiert. Die ganze Abteilung wusste Bescheid, dass ich kommen würde. Die leitende Oberärztin zeigte uns zunächst die Klinik und klärte uns über die Möglichkeit der Rotation in verschiedene Bereiche des Departments auf. Dem Morgen und Mittag verbrachte ich so meistens mit der Visite

und anderen Arbeiten auf Station. Blut abnehmen musste ich hier nicht, was eine große Erleichterung darstellte. Am Nachmittag konnte ich durch verschiedene Funktionen rotieren, wie zum Beispiel in die Duplexsonographie zum Schallen der Carotiden. Ich konnte nachmittags auch einige Male in die Ambulanz gehen, in der Patienten, die vor einiger Zeit stationär gewesen waren, zur Kontrolle kamen. Einmal pro Woche gab es einen Ultraschallkurs, der sich jedes Mal mit verschiedenen zu Schallenden Gebieten befasste. Auch hatte ich die Möglichkeit in den Dienst mit zu gehen (medico in guardia), hier konnte ich dann alle internistischen Stationen sehen, da hier am späten Nachmittag ein Arzt alle Patienten der Inneren noch einmal kurz visitiert.

Ich sah sowohl mit sehr gute bekannte Krankheitsbilder (Thrombose, LAE, Herzinfarkte, KHK) als auch sehr spezielle (TTP, Faktor 7 Defizienz, Hämophilie A und B, Glanzmann). Hier ist herauszustellen, dass in Italien sehr niederschwellig genetische Analysen stattfinden, um Erkrankungen auszuschließen beziehungsweise zu diagnostizieren. Ich sah hier ebenfalls viele mir unbekannte Therapien, wie Gentherapien bei Hämophilie B oder die Nutzung von Emicizumab bei Hämophilie A.

Alltag und Freizeit

In Neapel war es zu unserer Ankunft sehr heiß, sodass Aktivitäten eher auf den Nachmittag entfielen. Das Erasmus Semester war bereits beendet, sodass man hier eher keine Aktivitäten mitmachen konnte. Da ich jedoch schon ein paar Leute in Neapel aus meinem Erasmus in Finnland kannte war es nicht schwer Anschluss zu finden. Am Wochenende fuhren wir z.B an die Amalfi Küste oder auf die Inseln Procida und Ischia.

Fazit

Zusammengefasst war es ein wirklich lehrreiches Tertial. Wir wurden extrem herzlich empfangen (es wurden immer wieder italienische Spezialitäten mitgebracht, damit wir sie probieren könnten) und die Arbeits- und kollegiale Atmosphäre auch zwischen Chef- und Assistenzärzten war eher freundschaftlich als hierarchisch geprägt. Dies war eine sehr schöne Erfahrung, die mir gezeigt hat, dass die Dinge auch unter einer entspannten, freundlichen Atmosphäre im klinischen Setting funktionieren können.